

Bericht
zur Inspektion

der
Mark-Twain-Grundschule
12G07

März 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Mark-Twain-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Mark-Twain-Grundschule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Mark-Twain-Grundschule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrte Frau Paetzel,
sehr geehrtes Kollegium der Mark-Twain-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Gaehtgens (koordinierende Inspektorin), Herrn Kögler, Frau Kott und Herrn Thunig (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Martje Gaehtgens

1 Ergebnisse der Inspektion an der Mark-Twain-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Gestaltung des gebundenen Ganztags insbesondere durch ein am Bedarf der Schülerschaft ausgerichtetes Team- und Raumkonzept
- im Schulprofil verankerter Schwerpunkt der musikalischen Grundschule gekoppelt an vielfältige Kooperationen
- zielgerichtet handelnde Schulleitung, die alle Beteiligten in Schulentwicklungsprozesse einbezieht
- Förderung der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Angebote sowohl im Unterricht als auch im gebundenen Ganztag
- Gestaltung eines entwicklungsförderlichen Lern- und Lebensraums in der Schule

Entwicklungsbedarf der Schule

- Individualisierung der Lernprozesse insbesondere in den Bereichen des selbstständigen und problemorientierten Lernens

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Mark-Twain-Grundschule liegt im westlichen Teil des Bezirkes Reinickendorf unweit des Kurt-Schuhmacher-Platzes. Die Schülerschaft setzt sich aus Kindern vieler verschiedener Nationen zusammen, der Anteil der Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 79%. Etwa zwei Drittel der Familien sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Daher erhält die Schule finanzielle Mittel aus dem Bonus-Programm der Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Familie für Schulen in schwieriger Lage. Zwei Sozialarbeiterinnen des freien Trägers der Jugendhilfe „Albatros e. V.“ unterstützen die Arbeit in einer Schulstation.

Die Mark-Twain-Grundschule ist eine gebundene Ganztagschule. In der Schulanfangsphase werden die Kinder überwiegend jahrgangsübergreifend unterrichtet, d. h. die Hauptfächer Deutsch und Mathematik werden von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer altershomogen unterrichtet, während der Unterricht in allen anderen Fächern in Jahrgangsmischung stattfindet. Dieses Konzept wird seit dem Schuljahr 2014/2015 umgesetzt. Von 33 Kindern mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf werden 18 mit individuellen Bildungszielen gefördert. In drei Sprachlernklassen werden Schülerinnen und Schüler mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen (Willkommensklassen) unterrichtet.

Das Schulleitungsteam ist seit diesem Schuljahr neu zusammengesetzt. Die Schulleiterin ist, nachdem sie sechs Jahre als Konrektorin tätig war, seit Oktober 2016 mit den Aufgaben der Schulleitung betraut. Die jetzige stellvertretende Schulleiterin ist seit August 2016 an der Schule.

Die Mark-Twain-Schule ist seit 6 Jahren zertifiziertes Mitglied im Netzwerk „Musikalische Grundschule“¹.

1.3 Erläuterungen

Die Mark-Twain-Grundschule begegnet den Herausforderungen großer Leistungsheterogenität und dem vielgestaltigen Förderbedarf in der Schülerschaft mit großer Offenheit und einer inklusiven Haltung, die das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt. Die Profilierung als musikalische Grundschule ist dabei ein zentraler Bestandteil, denn durch musikalische Elemente, die vom Kollegium abgestimmt in den Unterricht aufgenommen werden, schafft die Schule es, ein lernförderliches Klima herzustellen, das im Schulalltag hörbar und erlebbar ist. So werden im Unterricht musikalische Impulse gesetzt, dazu gehören z. B. thematische Lieder, musikalische Auflockerungen und Bewegungsspiele sowie Übungen zu Konzentration und Körperwahrnehmung. Am Nachmittag finden Musik-Arbeitsgemeinschaften für alle Klassenstufen und Musikprojekte wie „Tanzalarm“ statt, außerdem gibt es die Möglichkeit, am Instrumentalunterricht teilzunehmen (Gitarre, Flöte und Klavier von der Musikschule Reinickendorf, Akkordeon von der Musikschule Fröhlich sowie Ukulele als AG einer Lehrerin). Kooperationen mit Musikschulen, der Deutschen Oper, dem „Netzwerk Junge Ohren e. V.“ sowie der Benjamin-Franklin-Oberschule schärfen das Profil der musikalischen Grundschule zusätzlich. Gemeinsame Schullieder, musikalische Pausen, Musiktheaterprojekte zur Einschulung, zu Festen und Weihnachtsfeiern sind Anlässe, Musik zu präsentieren.

Als Ergänzung bzw. Ausweitung des Schulprofils dient das Bildungskonzept „YoBEKA“², dessen Ziel es ist, neben Konzentrations- oder Entspannungsübungen auch musikalische Elemente als soziale, kreative und beruhigende Komponente in den Unterrichtsablauf zu integrieren. Die Kinder hören den Hinweisen der Lehrkräfte oder der externen Trainerin aufmerksam zu und lernen Texte auswendig und frei zu singen. Das Kollegium hat im Schuljahr 2015/2016 an fünf Fortbildungsmodulen zum Konzept „YoBEKA“ teilgenommen. Zum Abschluss ließ sich mehr als die Hälfte aller Erzieherinnen und Erzieher und aller Lehrkräfte zum YoBEKA Multiplikator zertifizieren. Nach Auswertung der Erfah-

¹ In dem von der Bertelsmann-Stiftung initiierten und von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gesteuerten Projekt Musikalische Grundschule wird Musik zum Gestaltungselement im gesamten Schulleben.

² „YoBEKA“ = Yoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit

rungen wurde „YoBEKA“ im schulinternen Curriculum als schulübergreifender Schwerpunkt verbindlich festgelegt.

Die Organisation der Schule in Form des gebundenen Ganztagsbetriebs mit verbindlichen Elementen wie die Schularbeitszeit, Arbeitsgemeinschaften sowie Unterricht am Nachmittag ist ebenfalls von wesentlicher Bedeutung, wenn es darum geht, auf den entwicklungsbedingten Förderbedarf innerhalb der Schülerschaft einzugehen. Die dazu notwendige enge Abstimmung einerseits zwischen den Lehrkräften untereinander und andererseits mit den Erzieherinnen und Erziehern wird seit dem Schuljahr 2014/2015 durch ein Team-Raum-Konzept gewährleistet. Es sieht für jede Klasse einen Klassenraum sowie angrenzende Räume für die Freizeitgestaltung bzw. den Förderunterricht vor. Durch die Bildung von drei „Häuserteams“ bzw. Doppeljahrgangsstufenteams, die sich jeweils eine konzeptionelle Grundlage für die in ihrem Haus unterrichteten Jahrgangsstufen (Schulanfangsphase, 3/4, 5/6) geschaffen haben, wird ein Entwicklungsbedarf der Schulinspektion aus dem Jahr 2010 aufgegriffen und eine engere Kommunikation zwischen dem pädagogischen Personal ermöglicht. Beispielsweise verfolgt das Jahrgangsstufenteam 5/6 für die 5. Klassen das Konzept des „Unterrichts der offenen Tür“. Da die Klassen auf einer Etage untergebracht sind, in der sich auch die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung befinden, wird diese zum Raum für das Lernen. Schülerinnen und Schüler können sich während bestimmter Arbeitsphasen in ruhigere Bereiche außerhalb des Klassenraumes zurückziehen und sind dabei betreut. Durch das Raumkonzept ist es möglich, die Erzieherinnen und Erzieher über die geplante Unterrichtsbegleitung von mindestens 10 Stunden hinaus auch anlassbezogen schnell einzubeziehen. Im Team-Raum-Konzept hat sich die Schule auf Grundsätze zum Einsatz der Erzieherinnen und Erzieher in den verschiedenen Jahrgangsstufen geeinigt. Wöchentliche Absprachen zwischen den Lehrkräften, in denen überwiegend Unterrichtsinhalte besprochen werden, sind fest etabliert. Eine zunehmende Vernetzung von Inhalten des Unterrichts mit der ergänzenden Förderung und Betreuung ist z. B. im Konzept der Lernwerkstatt feststellbar. Hier können auch im außerunterrichtlichen Bereich Lerninhalte fortgeführt und vertieft werden. Die Lernwerkstatt ist ein Raum, der für Experimente und handlungsorientiertes Lernen ausgestattet wurde. Er wird von einem festen Team aus Lehrkräften und pädagogischem Personal betreut und vormittags sowie nachmittags für die AG „Technik begreifen“ genutzt. In das Raumkonzept der Schule sind weitere kleine Räume integriert, die für spezielle Förderangebote und für bestimmte fachliche Angebote genutzt werden, wie z. B. der „Study Room“ für Englisch oder ein Snoezelen-Raum bzw. ein Schülercafé, die den Schülerinnen und Schülern als Rückzugsort zur Verfügung stehen.

Das Team-Raum-Konzept hat insgesamt neue, inzwischen bewährte Strukturen der Zusammenarbeit geschaffen. Jedes Doppeljahrgangsstufenteam trifft sich einmal im Monat zu Absprachen gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern. Zudem entsendet es jeweils eine gewählte Vertretung in die erweiterte Schulleitung. Dort sind auch die koordinierende Erzieherin und eine der Sozialpädagoginnen vertreten. Für die weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wöchentliche Dienstbesprechungen etabliert und fest im Stundenplan verankert. Den Erzieherinnen und Erziehern fehlen allerdings aus organisatorischen Gründen feste Teamzeiten mit den Lehrkräften. Dennoch finden individuelle Treffen mehrmals wöchentlich zwischen Klassenleitung und zugehörigem Erzieherin oder Erzieher statt. Neue, aber auch in der Grundschuldidaktik weniger erfahrene Lehrkräfte, bekommen - wenn möglich - eine Mentorin bzw. einen Mentoren zur Seite gestellt und erhalten eine Informationsmappe sowie persönliche Unterstützung aus den Teams.

Die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler und insbesondere auch die Integration der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch eine abgestimmte Kooperation verschiedener Professionen im Unterricht, aber auch durch zusätzliche Angebote unterstützt. So kümmern sich z. B. Erzieherinnen und Erzieher gezielt um einzelne Kinder, es kommen Schulhelferinnen und Schulhelfer zum Einsatz, ehrenamtlich Tätige fungieren als Lesepatinnen und -paten. Darüber hinaus hat die Schule ein Lernbüro eingerichtet, in dem Kinder mit einem diagnostizierten Förderstatus durch Lehrkräfte im Kleingruppenunterricht unterstützt werden. Hier werden jeweils vier Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 bis 5 mit dem Förderschwerpunkt „emotional-soziale Entwicklung“ durch Lehrkräfte beim Einüben von Lern- und Arbeitstechniken unterstützt. Vor dem Hintergrund der

gezielten Förderung fiel auch die Entscheidung, den Deutsch- und Mathematikunterricht in der Schulanfangsphase altershomogen zeitlich parallel zu unterrichten. So wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, in die jüngere oder ältere Lerngruppe zu wechseln und dort entsprechend ihrer Möglichkeiten gefördert zu werden. Eine weitere zielgerichtete Förderung besteht in einem Angebot, das als „Mathematik im Kurssystem“ bezeichnet wird. Das Aufbrechen der Klassenstrukturen im Fach Mathematik der Jahrgangsstufe 5 ermöglicht einen leistungsdifferenzierten Unterricht auf vier Niveaustufen. Die enge inhaltliche Abstimmung der Lehrkräfte macht den Schülerinnen und Schülern einen Wechsel von einer zur anderen Stufe jederzeit möglich. Hinzu kommen vielfältige Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich, aus denen die Kinder sich ein Angebot für einen bestimmten Zeitraum verbindlich auswählen, um dort regelmäßig teilzunehmen. In Verbindung mit der Englisch-AG findet zudem einmal im Jahr für die Schülerinnen und Schüler der sechsten Jahrgangsstufe eine 10-tägige Englandreise statt.

Die in jedem Jahr durchgeführte Sprachprofilanalyse zeigt, dass in den Regelklassen viele Schülerinnen und Schüler einen hohen sprachlichen Förderbedarf aufweisen. Daher hat die Schule im Schuljahr 2013/2014 als Entwicklungsschwerpunkt die durchgängige Sprachbildung beschlossen. Als erste Maßnahme wurden regelmäßige Zeiten für die Sprachförderung am Vormittag eingeführt. Eine der Willkommensklassen, die in der Schule als Sprachlernklassen geführt werden, wurde für alle Kinder mit diesem Förderschwerpunkt geöffnet. So wird gleichzeitig die Integration der Kinder der Sprachlernklassen in der Schulgemeinschaft gefördert. Die Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren mit einem eigenen Verfahren gemeinsam mit den Sozialpädagoginnen die Sprachkompetenz aller Kinder vor der Einschulung, um entsprechende Maßnahmen wie z. B. die Zuteilung der Lernanfänger zu den Sprachlernklassen sowie den Regelklassen ausgewogen durchführen zu können. Die Vergleichsarbeiten VERA 3 werden analysiert und deren Ergebnisse den Eltern mitgeteilt. Die Lehrkräfte verfassen halbjährlich Sprachentwicklungsberichte als Grundlage für weitere Förderung.

Die Lehrerinnen und Lehrer, aber auch der Erzieherinnen und Erzieherinnen und Erzieher sind bereit, sich hinsichtlich der Schwerpunkte bzw. der Erfordernisse an der Schule gezielt weiterzubilden. So setzten sich neun Lehrkräfte gemeinsam mit den beiden Sozialpädagoginnen seit dem Schuljahr 2014/2015 intensiv mit dem Thema „Jungenpädagogik“ auseinander. Im Rahmen der Schulsozialarbeit engagieren sich diese sehr, um die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter auszubauen. Die Sozialpädagoginnen führen in den 3. Klassen ein umfangreiches Projekt zum Sozialen Lernen sowie die regelmäßig stattfindende Schülerversammlung, das Schülerparlament durch. Sie leiten auch eine „Jungen-Koch-AG“ und organisieren monatlich den Verkauf von gesundem Frühstück in den Klassenstufen 1-6, wofür sich die Klassen bewerben können. Sie bilden die „Streitschlichter“ an der Schule aus. Die Sozialarbeit dient als wichtige Schnittstelle sowohl zwischen Lehrkräften und Schülerschaft als auch zwischen Jugendamt und Eltern. Es wird deutlich, dass in allen Teams die Förderung des sozialen Miteinanders als Grundlage für eine gelingende Wissensvermittlung steht.

Der Unterricht an der Mark-Twain-Schule findet in einer ruhigen Lernatmosphäre statt, in der konzentriert gearbeitet wird. Eingeübte Strukturen wie Rituale zum Stundenbeginn, Bewegungsübungen oder das Singen von Liedern zur Unterbrechung von längeren Arbeitsphasen entlasten die Lernenden. Nach einer Einstiegsphase folgt in der Regel in den gut strukturierten Unterrichtsstunden eine Arbeitsphase, in der die Kinder häufig ihre Aufgaben in Einzelarbeit erledigen. Die Möglichkeiten der Lernenden zum gezielten sprachlichen Austausch im Klassenverband, beispielsweise in einem gelenkten Unterrichtsgespräch sind selten. Aufgaben, die gezielt zur Kommunikation untereinander auffordern, z. B. solche, die im Team gelöst werden müssen, gibt es nur wenige. Insgesamt wird deutlich, dass sich die Lehrkräfte ihrer Rolle als sprachliche Vorbilder bewusst sind und auf sprachliche Richtigkeit im Unterricht achten. Eine innere Differenzierung findet überwiegend in der Anpassung an das Lerntempo, durch Hilfestellung und auch durch die Veränderung im Umfang der zu lösenden Aufgaben statt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten fast immer an denselben Aufgaben mit identischem Schwierigkeitsgrad. Es gibt kaum solche, die ein problemlösendes Lernen ermöglichen, d. h. Aufgaben, bei denen die Kinder zunächst ihre eigenen Ideen über mögliche Lösungswege finden

sollen. Insofern besteht der im letzten Inspektionsbericht genannte Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Förderung problemorientierten Lernens fort.

Die Lehrkräfte achten durchgehend auf die Einhaltung der Verhaltensregeln und auch auf eine angemessene Lautstärke. Das Lernen mit einem Wochenplan oder an Stationen bzw. über Lernbuffets ist in vielen Fächern etabliert. Durch die unterstützenden Erzieherinnen und Erzieher sowie teilweise durch zusätzlich eingesetzte Lehrkräfte ist eine enge Betreuung und individuelle Förderung der Kinder möglich. Ein abgesprochenes Handeln im Unterricht zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern ist im überwiegenden Teil des Unterrichts erkennbar, seltener war die Unterstützung seitens der Erzieherinnen und Erzieher eher spontan bzw. wenig abgestimmt. Insofern zeigt sich, dass der begonnene Prozess engerer Abstimmung zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern Erfolge zeigt.

Die Schulleiterin, die seit Oktober 2016 in ihrer Funktion tätig ist, hat zuvor sechs Jahre als Konrektorin in der Schulleitung die Schulentwicklung aktiv mitgestaltet. Wesentliche Impulse gehen von ihr auch in ihrer neuen Rolle aus. Das "YoBEKA"-Konzept, das Raum-Team-Konzept, auch die Einführung des Logbuches sowie die Verstärkung der Elternarbeit sind Beispiele dafür. Die vielschichtige Entwicklungsarbeit der Schule ist in vielen Konzepten häufig in Übersichtsform dokumentiert. Dabei ist der Bezug zum Schulprogramm immer deutlich, wobei allerdings dort eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung fehlt. Ein Beispiel für die gelungene Umsetzung eines Konzeptes ist die Einführung des Logbuches. Hinweise aus dem letzten Inspektionsbericht, die Entwicklung der Methodenkompetenz, insbesondere des eigenständigen Lernens, zu institutionalisieren, wurden hierbei aufgegriffen. Es wurde als Instrument zur Stärkung der Verantwortungsübernahme von Schülerinnen und Schülern entwickelt und ein Jahr lang erprobt. Auf der Erprobungsphase folgte im Schuljahr 2014/2015 eine interne Evaluation mit positivem Ergebnis, sodass daraufhin das Konzept im Schulprogramm festgeschrieben werden konnte. Hier wird deutlich, dass die neue Schulleiterin sich bei schulischen Entwicklungsprozessen an einem Qualitätszyklus orientiert und Entwicklungsvorhaben immer wieder überprüft und angepasst werden.

Nach kurzer Zeit der Zusammenarbeit besteht im Schulleitungsteam bereits eine vertrauensvolle Atmosphäre. Insgesamt begegnen sich die schulischen Gruppen auf allen Ebenen mit Wertschätzung. Eltern treffen bei der Schulleitung, den Lehrkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern auf Gesprächsbereitschaft, können Probleme ansprechen, Ideen und Wünsche äußern oder sich in das Schulleben einbringen. Bei allen Entwicklungsprozessen ist die Schulleitung offen für das Engagement des Kollegiums und die Beteiligung der Schülerschaft und sie fördert diese auch. Ein kleiner Teil der Eltern bringt sich insbesondere im Bereich des Schullebens aktiv ein, andere wiederum nehmen Angebote des Schullebens, aber auch der Mitarbeit an Schulentwicklung nur in geringem Maße an.

Die Mark-Twain-Grundschule zeichnet sich dadurch aus, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch ehrenamtlich Tätige eine große Verbundenheit mit der Schule und ein starkes Engagement für einen lern- und entwicklungsförderlichen schulischen Alltag zeigen. Geschlossen vertreten sie eine inklusive Haltung und gemeinsame Regeln des Umgangs, was sie als Schulgemeinschaft festigt.

1.4 Qualitätsprofil der Mark-Twain-Grundschule³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil der Mark-Twain-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁴

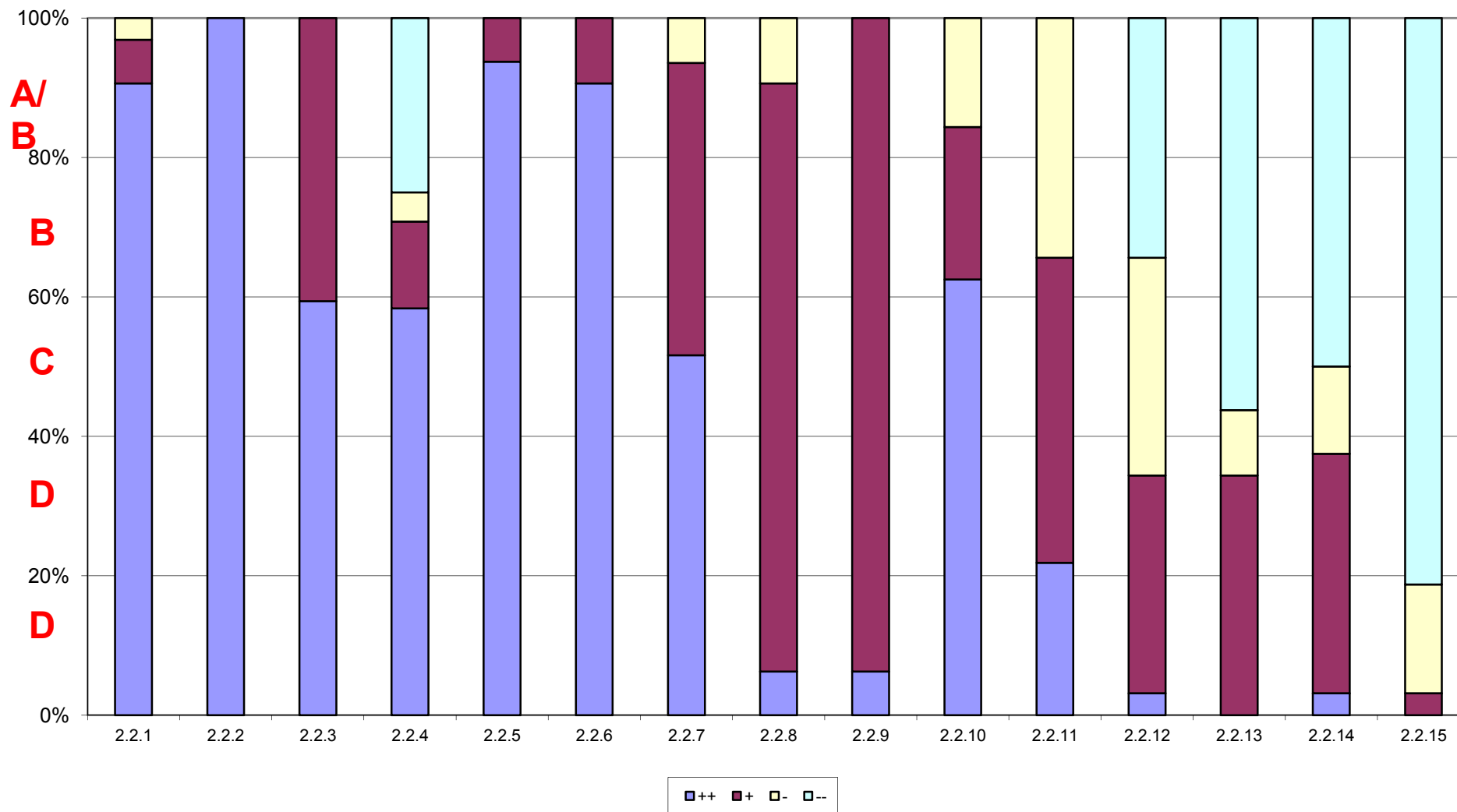
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

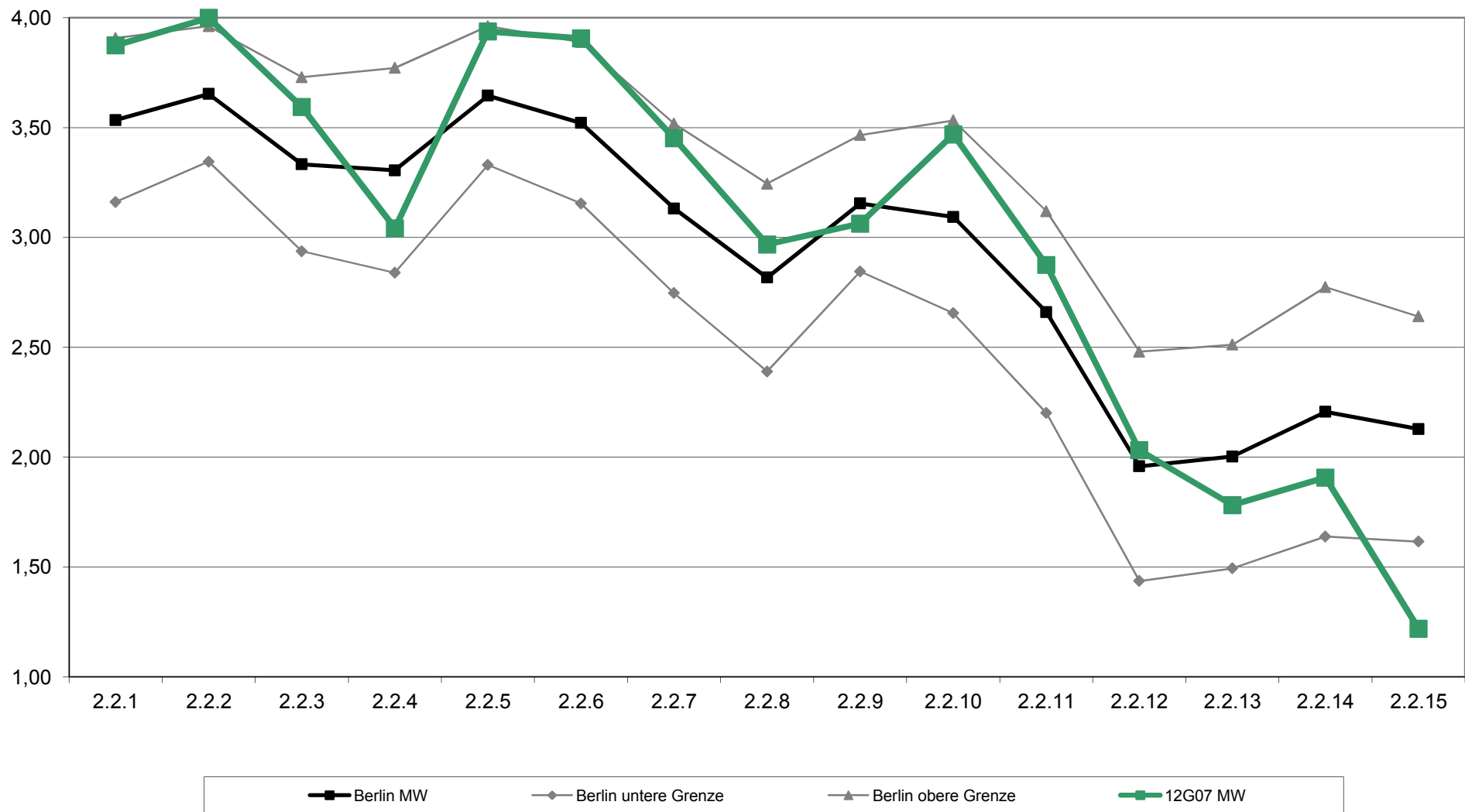
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	90,6 %	6,3 %	3,1 %	0,0 %	A	3,88	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	59,4 %	40,6 %	0,0 %	0,0 %	A	3,59	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	24	58,3 %	12,5 %	4,2 %	25,0 %	B	3,04	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	93,8 %	6,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,94	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	90,6 %	9,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,91	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	50,0 %	43,8 %	6,3 %	0,0 %	A	3,44	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	6,3 %	84,4 %	9,4 %	0,0 %	B	2,97	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	6,3 %	93,8 %	0,0 %	0,0 %	B	3,06	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	62,5 %	21,9 %	15,6 %	0,0 %	A	3,47	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	21,9 %	43,8 %	34,4 %	0,0 %	B	2,88	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	32	3,1 %	31,3 %	31,3 %	34,4 %	D	2,03	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	0,0 %	34,4 %	9,4 %	56,3 %	D	1,78	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	3,1 %	34,4 %	12,5 %	50,0 %	D	1,91	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	0,0 %	3,1 %	15,6 %	81,3 %	D	1,22	2,13	d

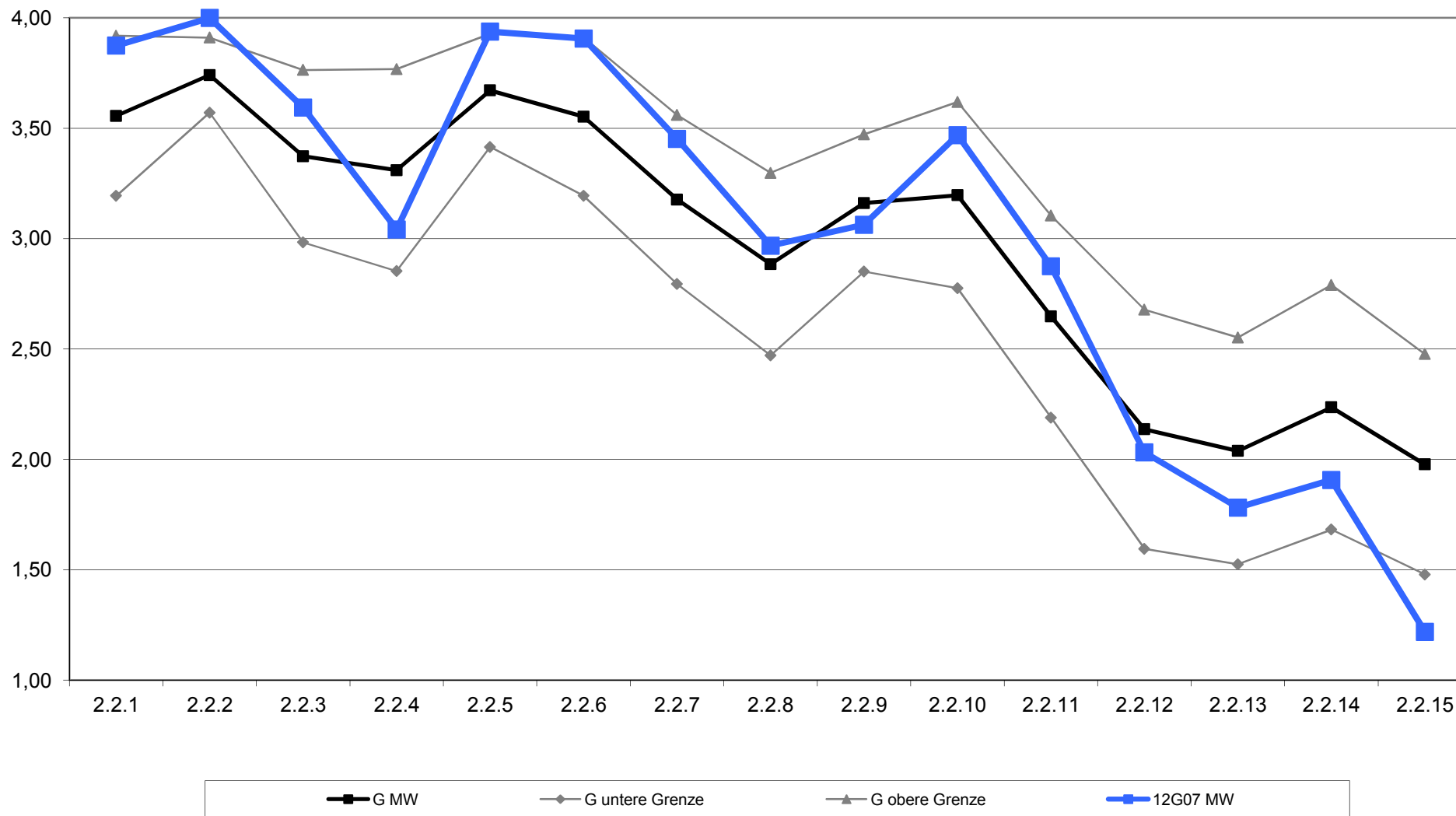
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Mark-Twain-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	4	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	0	5	10	15	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	3

genutzte Medien⁵

-	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
27 %	interaktives Whiteboard
21 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
48 %	Tafel/Whiteboard
21 %	Heft/Hefter

58 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
24 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
15 %	haptische Medien
30 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
33 %	Anleitung durch die Lehrkraft
15 %	Fragend entwickelndes Gespräch
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte
73 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
21 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
-	Lerntagebuch/Portfolio
12 %	Tagesplan/Wochenplan

6 %	Entwerfen
-	Untersuchen
-	Experimentieren
-	Planen
-	Konstruieren
12 %	Produzieren
6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
33 %	Üben/Wiederholen
3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
15 %	Lernspiel, Planspiel

PC waren vorhanden in	42 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	16	19	10	5
prozentuale Verteilung ⁷	48 %	58 %	30 %	15 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 26 von 31 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 84 %.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Zum Schulstandort der Mark-Twain-Grundschule in Reinickendorf-West gehören neben dem dreigeschossigen denkmalgeschützten Altbau („rotes Haus“) aus dem Jahr 1906, welcher von 1998 bis 2000 saniert und modernisiert wurde, zwei Erweiterungsbauten („gelbes Haus“ und „blaues Haus“), die im Zeitraum der Sanierung entstanden sind. Außer der kleinen, in den 1960er Jahren errichteten Sporthalle gibt es eine große Doppelsporthalle. Die Schule verfügt über eine Mensa, die gemeinsam mit der angrenzenden Kita genutzt wird. Die Außenanlagen machen einen gepflegten Eindruck. Möglichkeiten zum Spielen und zur sportlichen Betätigung gibt es ebenso wie Sitzgelegenheiten und Rückzugsorte. Hier befinden sich eine Fußball- und eine Basketballanlage, Klettergerüste, Tischtennisplatten, Schaukeln, eine Sprunggrube mit Tartanlaufbahn, ein Wasserspielplatz sowie ein kleines Amphitheater. Darüber hinaus gibt es Grünflächen und einen Schulgarten. Alle Gebäude sind barrierefrei.

Die Häuser und die Außenanlagen wirken sehr gepflegt. Viel Licht sorgt in den Räumen für eine angenehme Atmosphäre, sie sind klar und zweckmäßig strukturiert sowie individuell eingerichtet. Die sanitären Einrichtungen sind in einem guten Zustand. Flurbereiche, Treppenaufgänge und das Foyer im Haupthaus sind sorgfältig gestaltet. Neben Infotafeln gibt es viele Bilder, u. a. aus dem „Kunstfächer-Projekt“ oder dem „Steinzeit-Projekt“. In einem durch einen Paravent abgetrennten Bereich arbeiten die Streitschlichter.

Im ersten und zweiten Obergeschoss des „roten Hauses“ steht den Lerngruppen der dritten und vierten Jahrgangsstufen jeweils ein Klassenraum zur Verfügung. Einen Freizeitraum teilen sie sich mit einer weiteren Gruppe. Hier gibt es auch Teamräume, einen PC-Raum, ein Teilungsraum, einen Musikraum sowie die Aula, die für Theateraufführungen und Projekte genutzt wird. Zurzeit entsteht im ersten Geschoss ein Snoezelen-Raum als Rückzugs- und Entspannungsort. Im Erdgeschoss befinden sich die Amträume. Schulleiterin und Stellvertreterin nutzen zurzeit gemeinsam einen Raum. Auch die Räume des Hausmeisters und der Schulsozialarbeit, das Lehrkräftezimmer, ein Besprechungsraum sowie zwei Räume für Lernförderung liegen hier.

Im „gelben Haus“ steht jeder Lerngruppe der Schulanfangsphase ein Klassenraum zur Verfügung. Zusätzlich befinden sich auf allen Etagen Team-, Freizeit- und Teilungsräume, auch für die Früh- und Spätbetreuung. Im Erdgeschoss liegen das „Lernbüro“, die Räume der „Sprachlernklassen“ sowie das Büro der koordinierenden Erzieherin. Der Integrationserzieher hat im ersten Obergeschoss, das sonderpädagogische Personal im dritten Obergeschoss einen Raum zur Verfügung. Im Erdgeschoss können sich die Eltern anhand ausgehängter Informationsblätter über wichtige Termine informieren.

Den Lerngruppen der fünften und sechsten Jahrgangsstufen stehen im „blauen Haus“ je ein Klassenraum sowie gemeinsam genutzte Räume für Freizeitaktivitäten und das Schülercafé zur Verfügung. Im Erdgeschoss liegen die Fachräume für Fremdsprachen, Naturwissenschaften und Bildende Kunst. Hier befindet sich auch die Lernwerkstatt. Gegenwärtig ist der Dachboden des Altbaus gesperrt. Die Schäden - u. a. Rissbildungen im Mauerwerk - wurden erfasst und die Reparaturen sollen demnächst beginnen. Auch die Treppentürme beider Erweiterungsbauten bereiten Probleme. In diesen sammelt sich im Winter so viel Wasser, dass sie regelmäßig während der Frostperioden gesperrt werden müssen. Der Sportunterricht findet derzeit in der kleinen Halle, in der Aula sowie in der Sporthalle der Hermann-Schulz-Grundschule statt, die große Sporthalle zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt wird.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Tobias Dollase
Schulaufsicht	Frau Prase-Mansmann

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	448				
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	457	470	430	392	
im Schuljahr 2016/17 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	61,6 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration		
	15		18		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	
absolute Zahlen	352	323	339	305	
prozentualer Anteil	79 %	71 %	72 %	71 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁸	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	3	3
Durchschnittsfrequenz	24,9				

⁸ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Paetzel
stellvertretende Schulleiterin	Frau Sowada

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	31
Erzieherinnen und Erzieher	25
Sonderpädagoginnen	2

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	799,08
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	831,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	104,1 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016⁹

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Mark-Twain-Grundschule	45,0	25,0	11,0	13,0	7,0
Vergleichsgruppe ¹⁰	46,0	18,0	13,0	14,0	8,0

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Mark-Twain-Grundschule	42,0	32,0	14,0	4,0	8,0
Vergleichsgruppe	44,0	23,0	19,0	8,0	7,0

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Mark-Twain-Grundschule	42,0	44,0	9,0	5,0	0,0
Vergleichsgruppe	34,0	33,0	24,0	7,0	2,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Mark-Twain-Grundschule	68,0	28,0	4,0	0,0	0,0
Vergleichsgruppe	63,0	22,0	9,0	4,0	2,0

⁹ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁰ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	26.09.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	21.11.2016
32 Unterrichtsbesuche	21.11.2016 und 23.11.2016
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ¹¹	21.11.2016
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 3 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	23.11.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Hausmeister und den Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit	23.11.2016
Präsentation des Berichts	März 2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	nach Vereinbarung

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern (4. und 6. Jahrgangsstufen)	19 %
Lehrkräfte	82 %
Schülerinnen und Schüler (4. und 6. Jahrgangsstufe)	94 %
pädagogisches Personal	88 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Mark-Twain-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹²

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schullmage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Mark-Twain-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- E.5 Schulprofil

¹² Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹³</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹³ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	53 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	50 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	9 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	67 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	13 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	58 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	84 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	3 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	16 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	19 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	9 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	75 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	53 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
	5. Die gewählten Methoden und	78 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	53 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	97 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	88 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	38 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	28 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	50 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	22 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	28 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	13 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	13 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	22 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	78 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	28 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	28 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	3 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	0 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	50 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	34 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	19 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	6 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	16 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	3 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	0 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	#
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁴	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁵		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule				
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++		
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++		
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++		
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++		
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++		
3.2.2 Förderung sozialen Lernens				
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++		
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++		
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+		
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-		
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>			
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
<i>Für berufliche Schulen:</i>				
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#			
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i>			
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben

Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.1 Förderung der Sprachkompetenz		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	+
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	++
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern (4. und 6. Jahrgangsstufen)

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	26	50%	27%	12%	0%	12%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	26	27%	42%	19%	4%	8%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	26	46%	27%	15%	4%	8%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	26	42%	31%	15%	4%	8%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	26	15%	31%	23%	19%	12%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	26	8%	27%	15%	27%	23%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	26	19%	46%	12%	8%	15%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	26	19%	42%	8%	15%	15%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	26	35%	31%	19%	8%	8%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	26	15%	46%	19%	8%	12%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	26	19%	46%	4%	4%	27%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	26	31%	42%	12%	0%	15%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	26	27%	38%	12%	4%	19%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	26	4%	19%	23%	27%	27%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	26	42%	15%	19%	8%	15%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	26	12%	38%	19%	19%	12%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	26	4%	23%	19%	23%	31%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	26	31%	27%	27%	0%	15%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	26	19%	15%	15%	31%	19%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	26	35%	31%	8%	4%	23%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	26	27%	46%	4%	8%	15%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	26	81%	8%	0%	0%	12%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	26	69%	19%	0%	0%	12%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	26	31%	35%	12%	0%	23%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	26	46%	8%	15%	19%	12%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	26	23%	42%	15%	4%	15%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	26	54%	35%	0%	0%	12%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	26	46%	15%	12%	4%	23%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	26	35%	31%	15%	4%	15%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	26	38%	23%	15%	12%	12%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	26	58%	12%	8%	4%	19%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	26	35%	27%	15%	0%	23%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	26	35%	38%	8%	0%	19%

b) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	28	68%	29%	4%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	28	21%	43%	29%	0%	7%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	28	29%	43%	25%	0%	4%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	28	64%	18%	4%	4%	11%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	28	43%	46%	11%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	28	4%	61%	29%	4%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	28	71%	25%	4%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	28	50%	39%	7%	0%	4%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	28	79%	21%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	39%	54%	7%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	28	25%	46%	11%	4%	14%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	28	46%	39%	7%	0%	7%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	28	50%	25%	11%	0%	14%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	28	68%	29%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	28	86%	14%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	28	50%	18%	21%	7%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	28	7%	32%	43%	11%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	0%	11%	64%	21%	4%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	28	4%	14%	50%	25%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	28	82%	18%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	28	57%	25%	14%	0%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	28	57%	29%	14%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	28	43%	32%	18%	0%	7%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	28	14%	61%	18%	4%	4%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	28	57%	32%	11%	0%	0%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	28	57%	36%	0%	0%	7%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	28	43%	36%	11%	4%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	28	39%	39%	14%	0%	7%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	28	18%	54%	14%	4%	11%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	28	32%	61%	7%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	28	36%	46%	18%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	28	75%	18%	7%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	28	57%	25%	7%	7%	4%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	28	75%	18%	7%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	28	68%	29%	4%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	28	50%	39%	7%	4%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	28	14%	11%	32%	18%	25%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	28	14%	18%	43%	14%	11%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	28	89%	7%	0%	0%	4%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	28	96%	4%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	28	64%	36%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	28	93%	7%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	28	39%	57%	4%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	28	43%	32%	4%	7%	14%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	28	43%	25%	11%	4%	18%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	28	18%	46%	11%	21%	4%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	28	21%	36%	21%	7%	14%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	28	29%	57%	4%	0%	11%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	28	43%	39%	11%	4%	4%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	28	43%	29%	14%	0%	14%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	28	61%	36%	4%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	28	50%	39%	11%	0%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	28	64%	36%	0%	0%	0%

c) Schülerinnen und Schüler (4. und 6. Jahrgangsstufe)

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	131	56%	28%	11%	2%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	131	35%	20%	33%	10%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	131	38%	24%	25%	11%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	131	56%	24%	11%	5%	4%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	131	33%	37%	18%	8%	5%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	131	64%	25%	5%	2%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	131	82%	15%	2%	0%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	131	52%	28%	12%	3%	5%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	131	63%	18%	11%	3%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	131	38%	29%	19%	3%	11%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	131	44%	32%	12%	9%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	131	34%	28%	18%	9%	11%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	131	38%	31%	18%	6%	8%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	131	32%	24%	25%	8%	10%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	131	59%	20%	6%	4%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	131	44%	20%	17%	11%	9%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	131	53%	32%	5%	2%	9%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	131	45%	22%	11%	9%	13%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	131	72%	17%	8%	2%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	131	73%	13%	8%	2%	5%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	131	29%	24%	29%	14%	5%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	131	66%	21%	6%	0%	7%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	131	79%	14%	2%	0%	5%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	131	47%	28%	10%	6%	8%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	131	37%	33%	18%	8%	5%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) pädagogisches Personal

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	21	48%	43%	5%	5%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	21	38%	57%	0%	0%	5%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	21	5%	33%	48%	10%	5%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	21	38%	43%	0%	0%	19%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	21	57%	33%	0%	0%	10%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	21	5%	43%	24%	5%	24%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	21	57%	29%	14%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	21	33%	48%	0%	0%	19%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	21	67%	33%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	29%	38%	29%	0%	5%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	21	19%	52%	5%	0%	24%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	29%	57%	5%	0%	10%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	21	48%	24%	14%	0%	14%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	21	24%	48%	10%	0%	19%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	38%	52%	0%	5%	5%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	21	52%	33%	10%	0%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	5%	10%	71%	5%	10%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	10%	29%	38%	14%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	21	62%	29%	0%	0%	10%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	21	43%	29%	10%	0%	19%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	21	29%	38%	5%	5%	24%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	21	10%	52%	14%	5%	19%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	21	29%	19%	10%	10%	33%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	21	48%	33%	0%	0%	19%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	21	38%	38%	5%	0%	19%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	21	19%	38%	29%	5%	10%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	21	19%	33%	19%	5%	24%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	10%	43%	24%	0%	24%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	21	29%	48%	10%	5%	10%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	24%	57%	14%	0%	5%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	71%	29%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	21	29%	43%	5%	0%	24%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	21	43%	43%	5%	0%	10%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	21	71%	24%	0%	0%	5%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	21	76%	19%	5%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	21	52%	38%	5%	0%	5%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	21	62%	33%	0%	0%	5%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	21	24%	62%	10%	5%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	21	38%	33%	10%	0%	19%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	21	33%	33%	14%	0%	19%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	21	5%	29%	38%	14%	14%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	21	14%	52%	10%	0%	24%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	21	38%	38%	19%	0%	5%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	21	24%	52%	10%	0%	14%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	21	38%	38%	14%	0%	10%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	21	14%	43%	14%	0%	29%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	21	38%	38%	10%	0%	14%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	21	29%	48%	5%	0%	19%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	21	38%	38%	10%	0%	14%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

